

# Wenn ein T-Shirt zwei Euro kostet

Projektwoche zu Fairem Handel an der Schule Salzweg ermöglicht globales Lernen

Von Theresia Wildfeuer

**Salzweg.** Den „Weg von der Baumwolle zur Jeans“ und „wie Fußbälle genäht werden“, haben die Schüler der Grund- und Mittelschule Salzweg bei einer Projektwoche zum Thema „Fair Trade – Fairer Handel“ aufgezeigt. Sie beschäftigten sich an weiteren Stationen mit fairen Lebensbedingungen und Preisen und informierten über fairen Einkauf. Die Projektwoche ist Teil der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Schulamtschef Werner Grabl, dem BNE ein Herzensanliegen ist, schaute den Kindern bei einem Rundgang mit Schulleiterin Elisabeth Pöschl über die Schulter.

Die Klasse 4a eröffnete die Projektwoche mit einem Lied in der Aula. Unter Regie von Lehrerin Michaela Bauer besangen sie, wie man beim Einkaufen Produkte aus fairem Handel finden kann. Klasse 3b hatte sich mit Lehrerin Katrin Maier in der Vorwoche mit dem „Weg von der Baumwolle bis zum Kleidungsstück“ beschäftigt und trug Referate vor, zum Beispiel zu den Problemen beim herkömmlichen Anbau von Baumwolle für Bauern und Beschäftigte entlang der Produktionskette. Laura erzählte, wie die Baumwolle



**Die Projektwoche zum Thema Fairer Handel** vermittelte den Schülern der Klasse 4b der Schule Salzweg, dass Fußbälle oft von Kindern genäht werden. Schulamtsdirektor Werner Grabl (von links), Lehrer Toni Söldner und Schulleiterin Elisabeth Pöschl ist die Bildung für Nachhaltige Entwicklung ein Anliegen. – Foto: Theresia Wildfeuer

wächst und dass „die Felder gespritzt“ werden. Laurenz schilderte den Weg von der Baumwolle zur Jeans. Er thematisierte die anstrengende Ernte, das Färben der

Stoffe mit „hochgiftigen“ Farben und die Fabriken, in denen die Näherinnen „keine Rechte haben und zu Hungerlöhnen arbeiten“. Die Mitschüler empfanden die

„Reise der Jeans“ anhand von Karten und Plakaten nach und informierten über fairen Handel. Rund fünf Millionen Jeanshosen würden jährlich hergestellt, berichte-

ten sie. Jede und jeder Deutsche habe im Durchschnitt fünf bis sieben Jeans im Kleiderschrank.

„Auch ich trage Jeans“, erzählte Schulamtsdirektor Werner Grabl den Drittklässlern. Kinder in ihrem Alter würden für Hungerlöhne bis zu zwölf Stunden am Tag arbeiten und könnten nicht in die Schule gehen. Hierzulande würden T-Shirts dann für zwei, drei Euro verkauft. An was solle man bei T-Shirts denken, die zwei Euro kosten, fragte Grabl. „Dass sie aus Fabriken in Bangladesh kommen, wo Kinder oder Leute wenig Lohn erhalten“, sagte ein Junge.

Der kleine Rundgang führte auch in die 1b von Claudia Reitmeier. Angelika Burger vom EineWelt-Laden in Vilshofen veranschaulichte den Kindern spielerisch, wie die Kakaopflanze wächst und gegossen wird, wie die Früchte geerntet und verarbeitet werden. Im Physiksaal lernte die Klasse 4b von Toni Söldner anhand eines Parcours und verschiedener Materialien den „Weg der Banane“ kennen. Sie versuchten selbst, wie die Kinder in Asien aus 20 Ledersechsecken einen Fußball zusammensetzen. An weiteren Stationen informierten sie sich über Kaffeeanbau, Kinderrechte und -arbeit.

Die Schüler bearbeiteten das Thema fairer Handel anhand von Materialien alleine und in Gruppen, sagte Schulleiterin Elisabeth Pöschl. Es handle sich um die erste Projektwoche seit der Pandemie. Die Auftaktveranstaltung habe deshalb ohne die Schulfamilie stattgefunden. Pöschl betonte die Nachhaltigkeit der Fair-Trade-Woche. Geplant sei, einen EineWelt-Laden zu betreiben, an dem die Mittelschüler mit Schulsozialarbeiterin Gudrun Vogl einmal im Monat fair gehandelte Waren zum Kauf anbieten.

Die GMS Salzweg startete die nachhaltige Umweltbildung im September 2021. Grundschullehrerin Petra Teufel und Mittelschullehrerin Anna Dichtleder erstellten jeweils eine digitale Pinnwand. Auch die solidarische Landwirtschaft sei Thema. Die Schüler würden einen Acker in Straßkirchen mit Tomaten bestellen.

„Das ist das Thema der Zukunft“, sagte Schulamtschef Werner Grabl. BNE sei dem Staatlichen Schulamt Passau sehr wichtig. Ein 60-köpfiges Team, darunter Vertreter von Fridays for Future, sei in zehn Arbeitskreisen dabei, BNE in die Schulen zu bringen. „Wir brauchen nicht nur einen Digitalpakt. Wir brauchen auch einen Pakt für Nachhaltigkeit“, betonte er.